

Sonntag, den 25. Oktober, in und vor der Ballhalla eine Guldigungsfeier abhalten. Ein Guldigungszug aus ganz Deutschland soll im nächsten Sommer stattfinden.

Der Handel der Deutschen Schutzgebiete Afrikas im Jahre 1907 zeigt nach der „Deutschen Kolonialzeitung“ eine erfreuliche Aufwärtsbewegung. Die Ausfuhrziffern sind bei allen vier Kolonien gestiegen, die Zunahme beträgt insgesamt 40 v. H. Die Einfuhr in Ostafrika hat infolge der Vollenbung des Bahnbaues, die von Südwestafrika infolge der Verminderung der Schutztruppe, einen Rückgang zu verzeichnen; sie erreicht, ja übertrifft aber immerhin die des Jahres 1905.

Balkanhalbinsel.

Das eigentliche hochpolitische Tagesinteresse bleibt noch immer die Proklamierung Bulgariens zum unabhängigen Königreiche. Eine wahre Sturmflut von Meldungen liegt zu diesem sensationellen Vorgange vor, es ist ganz unmöglich, sie alle an dieser Stelle auch nur andeutungsweise zu verzeichnen. Die alles beherrschende Frage bleibt zunächst die, ob es wegen der Unabhängigkeitserklärung zu einem Kriege zwischen dem jungen Königreiche Bulgarien und der Türkei kommen werde, worüber sich aber zur Stunde durchaus nichts bestimmtes prophezeien läßt. Es wechseln da pessimistische Anschauungen mit zuversichtlichen Meinungen ab. In letzterem Sinne sind z. B. die Äußerungen der meisten Bulgarerblätter über die durch den entschlossenen Schritt Bulgariens geschaffene Lage gehalten. Auch ein offizielles Berliner Telegramm in der „R. Z.“ beurteilt die Krisis im Orient günstig und bekundet die Ansicht, es liege keine akute Kriegsgefahr vor. Ueber die türkischerseits herrschende Auffassung der Situation weiß das Konstantinopeler Blatt „Tanin“ zu melden, die Pforte habe von den übrigen Balkanstaaten deren Ansichten über die Unabhängigkeitserklärung Bulgariens erbeten. Einem Redakteur der Zeitung erwiderte der Großvezier auf die Frage, ob die Unabhängigkeitserklärung Bulgariens Krieg bedeute, die Pforte warte die Entscheidungen ab, die von den Großmächten getroffen würden.

In Wiener diplomatischen Kreisen betrachtet man den angekündigten russischen Plan, den Signatarmächten des Berliner Vertrages einen neuen Kongreß zur Abänderung des Vertrages vorzuschlagen, als wenig praktisch. Für einen solchen Kongreß fehle ein eigentlicher Substrat. Die bulgarische Unabhängigkeitserklärung und die Verklündigung der Souveränität über die okkupierten Provinzen seien Vorgänge, gegen die ein Kongreß durch bloße Beschlüsse kaum werde etwas ausrichten können. Ueberdies wäre zu fürchten, daß wenigstens eine Signatarmacht, nämlich Oesterreich-Ungarns, wenn sie durch die Richtung des Kongresses sich getroffen fühle, sich zurückziehen könnte, so daß ein Beschluß gar nicht zustande kommen könne. Es würde daher ein Kongreß höchstens den Anlaß geben, Schwierigkeiten zu schaffen und Gegensätze zwischen den Mächten hervorzubilden.

England.

Ungeheure Summen kostet der Baumwollstreif von Lancashire, nämlich 500 000 Pfd. Sterl., gleich 10 Millionen Mark in der Woche.

Amerika.

In Philadelphia wurde am Dienstag der „deutsche Tag“ begangen, das Erinnerungsfest an die vor 225 Jahren erfolgte Landung der ersten deutschen Einwanderer an der amerikanischen Küste. Die Beteiligung an der Feier war sowohl von deutsch-amerikanischer Seite als auch von eingeborener amerikanischer Seite eine sehr lebhafte. — Präsident Castro von Venezuela ist schwer erkrankt. Die Regierung wird wohl schon in den nächsten Tagen der Vizepräsident übernehmen. Wie die Erkrankung Castros auf den bekannten Konflikt zwischen Venezuela und Holland einwirken wird, das bleibt noch abzuwarten; möglich ist es, daß nunmehr der Zwist seine friedliche Beilegung erfährt.

Sachsen.

Dresden, 7. Okt. Se. Maj. der König hat dem Vorsitzenden des Landesvereins vom Roten Kreuz, sowie des Vereins für innere Mission Dr. hon. causa Otto Graf Bixthum v. Eckstädt hier den Titel und Rang als Wirkl. Geheimer Rat verliehen.

— Bischofswerda, 8. Okt. Bei einer Beteiligung von 13 Damen aus der Umgebung und aus der Stadt wurde unter Leitung des Herrn

Obstbauwandlehrers Odlitz-Raupen am Mittwoch ein Obstwertungskursus abgehalten, wozu Herr Schützenhauspächter Schröder in liebenswürdiger Weise den ganzen Tag seine geräumige Küche zur Verfügung gestellt hatte. In Büchsen, Gläsern und Flaschen wurden konserviert: Kapsel, Birnen, Pflaumen, Weinbeeren, Blumenkohl, rote Rüben, Quitten, Kohlrabi, Möhren, Zwiebeln, Holunderbeeren u. a. m. als Gelee, Saft, Marmelade, Wiggickles usw. Bei der Vereitung gab Herr Odlitz die nötigen Erklärungen, die mit großer Aufmerksamkeit verfolgt und meist notiert wurden. Auf einer Tafel fanden nach beendeter Arbeit alle die Konserven am Abend Auffstellung und boten einen gar lieblichen Anblick. Das Verlangen, das Zubereitete auch zu kosten, wurde durch eine Auktion gestillt, zu der sich auch Herren eingefunden hatten, die lebhaft mitboten. Alles fand raschen Absatz. Herrn Odlitz wurde herzlichst gedankt für seine anstrengende Arbeit.

Bischofswerda, 8. Oktober. Ein schöner Oktobersonnener ist uns gegenwärtig beschieden; das warme, sonnige, windstille Wetter, das noch bis in die Spätabendstunden hinein einen Aufenthalt im Freien gestattet, läßt ganz vergessen, in welcher Jahreszeit man steht, und daß der Winter schon bedenklich nahe ist. Aehnlich prächtige und warme Oktobertage sind für unser Klima immerhin eine Seltenheit, wenngleich alle paar Jahre einmal der Fall zu verzeichnen ist, daß die Herrschaft des Altweibersonnens sich wie in diesem Jahre bis in den Oktober hinein ausdehnt. Zwar hat es in früheren Jahren, insbesondere 1874 und 1876, auch 1893, noch beträchtlich wärmere Oktobertage gegeben, als sie dies Jahr bisher zu verzeichnen hatte, immerhin war die neuere Zeit nicht reich an derartigen Oktobersonnen, denn außer im Vorjahre 1907 gab es derartig warme Tage nur noch im Oktober 1901 und vereinzelt 1900, während andererseits gerade die letzten Jahre mehrfach auch ganz auffallend kalte und rauhe Oktobermonate gebracht haben, so 1898, 1902 und 1905, dessen Oktober der kälteste seit 1848 war, bei einem Monatsmittel von nur 5,8 Grad C., das volle 7/10, unter dem des Oktober 1907 lag.

* Bischofswerda, 8. Oktober. Die 13. Braugereienausstellung mit Wettbewerb der Oekonomischen Gesellschaft i. Königreich Sachsen, findet am 13. Nov. d. J. von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 4 Uhr im Schweizerparks der Deutschen Schänke zu den „Drei Raben“ in Dresden, Marienstr. 20, statt. An der Ausstellung kann sich jeder sächsische Landwirt beteiligen. Zur Ausstellung sind bis zum 20. Oktober d. J. an die Geschäftsstelle der Oekonomischen Gesellschaft i. R. S. in Dresden-Alttadt, Wienerplatz 1, kostenfrei einzusenden: 1) Eine marktfähige Körnerprobe in Menge von 5 Liter in Leinwandbeutel (nicht Papierfäße), 2) wenn möglich, einige gut ausgebildete, dem wirklichen Bestande des Feldes entsprechende, bewurzelte Gerstenstauden. Kosten erwachsen den Herren Ausstellern mit Ausnahme derjenigen für Einsendung der Ausstellungsgegenstände nicht. Bedingung ist, daß von der ausgestellten Gerste ein größerer Posten lieferungsfähig ist. Anmelde-scheine und Ausstellungsordnung wolle man rechtzeitig von der Geschäftsstelle der Oekonomischen Gesellschaft entnehmen.

— Die geheizten Güterwagen, die im vorigen Winter auf einigen sächsischen Staatsbahnstrecken versuchsweise zur Beförderung frostempfindlicher Güter eingeführt worden waren, werden im kommenden Winter nicht wieder eingestellt, weil ihre Benutzung ungenügend gewesen ist.

— Eine Zählung der Reisenden in den Zügen der sächsischen Staatseisenbahnen findet am 11., 12. und 13. Oktober, 11., 12. und 13. November und am 12., 13. und 14. Dezember 1908 statt.

— Sonderfahrt nach Metz und Straßburg. Die Königl. Sächs. Fuhartillerie-Vereine planen Ende Juni 1909 eine Sonderfahrt nach ihrer alten Garnison Metz und den Schlachtfeldern, verbunden mit einem Besuch der Stadt Straßburg. Die Fahrt, an der auch Gäste teilnehmen können, ist auf acht Tage berechnet und kostet ab Leipzig, und zurück 25 Mark. Der Sonderzug wird über Gießen—Kassel, heimwärts über Frankfurt a. M. gehen. Interessenten können schon jetzt Auskunft erhalten bei dem Königl. Sächs. Militärverein Ehemalige Fuhartillerie Metz, Dresden.

** — Fischausstellung des Sächsischen Fischereivereins. Man gestattet sich in Erinnerung zu bringen, daß der Sächsische Fischereiverein laut Beschluß seiner letzten Verwaltungstrassitzung und seiner Generalversammlung weder im Jahre 1908

noch im Jahre 1909 Fischausstellungen abhalten wird.

— Turner und Militär. Nicht weniger als 37 800 Turner treten, wie festgestellt ist, in diesem Jahre in Deutschland in die Reihen des Heeres — gewiß eine stattliche Zahl, zugleich aber auch ein sprechender Hinweis auf den großen gesundheitlichen Wert des Turnens.

— Dem Landesverein Evangelischer Arbeitervereine im Königreich Sachsen hat sich jetzt der letzte Verein der ehemaligen „Freien Vereinigung“, der Chemnitzer Evangelische Arbeiterverein, angeschlossen. Nunmehr gehören bis auf einige kleine Vereine sämtliche Evangelische Arbeitervereine Sachsens dem Landesverbande an. — Am Sonntag, den 18. Oktober, treten in Dresden die Vorsitzenden sämtlicher Landesvereine zu einer Sitzung zusammen.

— Das große Los schon am ersten Ziehungstage gezogen! Am ersten Ziehungstage der 5. Klasse der 155. Königlich Sächsischen Landeslotterie fiel, wie schon gestern mitgeteilt, der höchste Hauptgewinn dieser Klasse und überhaupt der ganzen Lotterie, das große Los im Betrage von 500 000 M. auf die Nummer 82 515, und zwar in die Kollektion von Vorstel in Leipzig. Damit ist nun freilich den vielen Kollektoren kein großer Gefallen geschehen, denn das große Los ist immerhin mit der Glor der ganzen Lotterie, je eher dieses fällt, resp. gezogen wird, je eher erlahmt auch in Spielerkreisen das Interesse an der Lotterie. Aus diesem Grunde ist ja auch — in weiser Voraussicht dessen — im Spielplan die Prämie im Werte von 300 000 M. vorgeesehen worden, die bekanntlich immer erst am letzten Ziehungstage der 5. Klasse auf den zuletzt an diesem Tage gezogenen höchsten Hauptgewinn mit fällt. Der Fall, daß das große Los gleich beim Beginn der 5. Klasse gezogen wird, ist selten, doch in den letzten Jahren schon einmal vorgekommen.

— Die 48. Gesamtsitzung des Landeskulturrates findet am 14. Oktober, mittags 12 Uhr, am 15. Oktober, vormittags 10 Uhr, und erforderlichenfalls 16. Oktober in den Sitzungsräumen der Zweiten Ständekammer im Ständehause statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: Entwurf einer Verordnung über die Einrichtung einer staatlichen Pferdeversicherung. — Erhöhung des Schlachtsteuerfreien Gewichtes für Kälber. — Die angelegliche Unterernährung auf dem Lande. — Veranziehung gärtnerischer Betriebe zu Beiträgen an die Handels- und Gewerbekammern. — Die städtischen Milchregulative. — Neuregelung der Gehaltsverhältnisse der Direktoren und Lehrer an den landwirtschaftlichen Schulen. — Förderung der bäuerlichen Waldwirtschaft. — Weitere Ausgestaltung des landwirtschaftlichen Bauwesens an der Königl. Technischen Hochschule zu Dresden. — Maßnahmen gegen den Kontraktbruch landwirtschaftlicher Arbeiter. — Organisation des Sortenanbaues. — Einrichtung von Lehrgängen zur Ausbildung von Kontrollassistenten. — Uebernahme der Gartenbauerschule durch den Ausschuss für Gartenbau beim Landeskulturrate. — Einrichtung von praktischen Unterrichtskursen in der landwirtschaftlichen Maschinenkunde. — Förderung des öffentlichen und Verkaufsanstalles der Milch. — Versicherung der Zuchtstullen der Bullenhaltungsvereine und freiwilligen Züchtervereinigungen.

— Bei Unfällen im Turnbetriebe werden die Vorsitzenden der Vereine, soweit sie dem Turnkreise Königreich Sachsen angehören, darauf aufmerksam gemacht, daß die Unterstützungsanträge erst nach erfolgter Heilung des Verletzten an den ersten Kreisvertreter einzusenden sind und die Bescheinigung des Arztes aufzuweisen müssen. Unfälle sind sofort durch Postkarte ohne ärztliche Bescheinigung anzumelden.

— Gegen den Flaschenbierhandel im Umherziehen wenden sich in einem auf Veranlassung der Leipziger Handelskammer abgegebenen Gutachten die Leipziger Gastwirtsvereine. Sie betrachten ihn als eine schwere Gefahr in wirtschaftlicher und moralischer, namentlich aber in sanitärer Beziehung, insbesondere wegen des Mißbrauches der leeren Bierflaschen. Außerdem bereite der Flaschenbierhandel unter den heutigen Verhältnissen dem legitimen, weil konzessionierten Wirtschaftsgewerbe eine vom Gesetz begünstigte unlautere Konkurrenz. Als Maßnahme gegen die Schädlichkeit des Flaschenbierhandels wird namentlich Konzessionspflicht für ihn gefordert.

wieder
Dand
Chem
haben
1000
kann
lich
berar
dungs
ständ
ander
hätten
natio
orden
fürbis
im
empfe
wird
wurde
gehob
wurde
gang
wurde
am w
einma
fallen
und
der K
neue
sich f
beträf
tischen
kosten
D
vollgo
Karl
v. Ca
anten
die ab
zeich
dabei
die un
der G
Verh
und so
Maj
Anwe
mahnt
alten,
immer
Einflu
bezug
vorich
gezeich
Hartw
Wort
Inhab
der G
längere
bestehen
lage, g
Steglic
und so
regieru
haupt
Bei de
und A
aus dem
der Fir
erleben
die Fir
60 Jah
und gel
sind: C
Nöfner,
Werner
Schmidl
John
Hübner
Ba
Aufsch
Last vo
fahren,
wurde,
muß, an
Sit
bei der
darunte
sich am
In dem
walde
brifarbe
aus. In
in welch
lagerten
auch
Jahre a

Die Ausstellungsmäßigkeit zeigt sich wieder in dem Scheitern des Planes einer sächs. Landesausstellung für Industrie und Gewerbe in Chemnitz. Sowohl die Regierung wie die Stadt haben es abgelehnt, eine Garantiesumme von je 100 000 Mk. zu zeichnen. Die Chemnitzer Handelskammer sagt in ihrem Gutachten, man sei allmählich zu der Ueberzeugung gelangt, daß die für derartige Veranstaltungen notwendigen Aufwendungen in keinem Verhältnis zu deren Nutzen ständen, und daß der beabsichtigte Zweck auf andere Weise billiger zu erreichen sei. Nutzen hätten nur noch Fachausstellungen und internationale Ausstellungen.

Als eine Kürbisforte, die außerordentlich stark wächst und gleichzeitig als Bierkürbis und zum Einmachen verwendbar ist, wird im praktischen Ratgeber der Augurienkürbis empfohlen. Ueber die Kultur dieses Kürbisses wird folgendes mitgeteilt: An der Pflanzstelle wurde eine Grube $\frac{1}{2}$ m lang, breit und tief ausgehoben und mit altem Kompost gefüllt. Dann wurde ein Wassereimer daneben gestellt, der nicht ganz dicht war und alle Tage einmal frisch gefüllt wurde. Das Wasser hat wohl beim Kürbis am meisten ausgemacht; denn als der Wassereimer einmal 8 Tage lang fehlte, hat das Wachsen auffallend nachgelassen. Darauf wurde derb gegossen und der Wassereimer wieder aufgestellt. Da kam der Kürbis sofort wieder ins Wachsen und setzte neue Früchte an. Denjenigen unserer Leser, die sich für die Kürbisforte interessieren, wird die betreffende Nummer vom Geschäftsamt des praktischen Ratgebers in Frankfurt a. Oder auf Wunsch kostenfrei zugesandt.

Demitz-Thumitz, 7. Okt. Eine schöne Feier vollzog sich gestern in dem Comptoir der Firma Karl Sparmann & Co. Herr Amtshauptmann v. Carlowitz überreichte in Gegenwart der Beamten der Firma und einiger Gäste 11 Arbeitern, die über 30 Jahre der Firma dienen, das Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit. Er gedachte dabei mit herzlichen Worten der Treue der Arbeiter, die umso mehr anzuerkennen ist, als der Beruf der Granitarbeiter ein schwerer ist, und des guten Verhältnisses zwischen den Chefs und den Arbeitern und schloß seine Worte mit einem Hoch auf Sr. Maj. den König Friedrich August, in das alle Anwesenden begeistert einstimmten. Hierauf ermahnte der Gewerbeinspektor, Herr Reichardt, die alten, treuen Arbeiter, ihren jüngeren Kameraden immer ein gutes Beispiel zu geben und guten Einfluß auf dieselben auszuüben, besonders in bezug auf die Beachtung der Unfallverhütungsvorschriften und brachte ein Hoch aus auf die ausgezeichneten Arbeiter. Einer derselben, Herr Eduard Hartwig aus Oberpuckau, dankte mit innigen Worten im Namen der Arbeiter und ehrte die Inhaber der Firma durch ein Hoch. Im Namen der Chefs überreichte Herr Bruno Huth mit längerer Ansprache den Arbeitern ein Geschenk, bestehend in einem Sparkassenbuch mit einer Einlage, gedachte ehrend des Comptoirbeamten, Herrn Steglich, der bereits 47 Jahre bei der Firma ist, und schloß mit einem Hoch auf die Königl. Staatsregierung und den Vertreter derselben, Herrn Amtshauptmann v. Carlowitz, die erhebende Feier. Bei der später folgenden Bewirtung der Beamten und Arbeiter wurde noch manches Wort gesprochen, aus dem das gute Verhältnis zwischen den Inhabern der Firma und den Beamten und Arbeitern zu ersehen war. Möge das immer so bleiben und die Firma Karl Sparmann & Co., die jetzt schon 60 Jahre besteht, immer weiter wachsen, blühen und gedeihen! Die Namen der deflorierten Arbeiter sind: Eduard Hartwig, Ernst Hartwig, Moritz Köhler, Ernst Schlenkerich in Oberpuckau, Ernst Werner-Niederneufkirch, Moritz Rabe, Emil Stiebig-Schmölln, August Fehner - Väckersdorf, August Sohne, August Wächter - Wischheim und Julius Hübner-Schwobsdorf. (Bzn. R.)

Baunzen, 8. Oktober. Der 33 Jahre alte Kutcher August Bär wurde von seinem mit einer Last von 150 Zentner beladenen Geschirr überfahren, wobei ihm das rechte Bein zermalmt wurde, so daß es jedenfalls abgenommen werden muß, auch der rechte Arm wurde ihm gebrochen.

Zittau. Ein schweres Brandunglück, bei dem mehrere Personen verletzt wurden, darunter ein Mann lebensgefährlich, ereignete sich am Montag nachmittag in Strahwalde. In dem in der Nähe des Rittergutes Oberstrahwalde am Teiche gelegenen Wohnhause des Fabrikarbeiters Anton Herrmann brach Feuer aus. In dem im Hinterhause befindlichen Schuppen, in welchem u. a. auch Stroh und Kartoffelkraut lagerten, hatten die Kinder Herrmanns, sowie auch Nachbarkinder gespielt; dabei soll ein 4 Jahre alter Knabe eines Nachbarn ein brennen-

des Streichholzes in das Stroh geworfen haben. Mit rasender Schnelligkeit verbreitete sich das Feuer, so daß bereits um 3 Uhr das ganze mit Schiefer gedeckte Haus in Flammen stand. Herrmann, welcher nicht versichert hat, erleidet beträchtlichen Schaden. Als er von seiner Arbeitsstelle nach Hause eilte, brach er angeführt seiner Brandstelle zusammen und mußte bewußtlos vom Blase getragen werden. Bei den Rettungsarbeiten verunglückten leider mehrere hilfsbereite Personen und auch ein Feuerwehrmann dadurch, daß die Esse einstürzte, eine große Menge glühender Dachziegel mitriß und die unten arbeitenden Personen überschüttete. Der Geschäftsreisende Theod. Schöne von hier ist lebensgefährlich verletzt; an seinem Aufkommen wird gezweifelt. Durch einen abstürzenden Ziegel wurde ihm die Hirnschale zerschmettert, so daß das Gehirn sichtbar wurde. Verletzt wurden außerdem Gutsbesitzer Heinze und die Feuerwehrmänner Böttcher Wunderlich, Gartenbesitzer Priescher und Schuhmachermeister Böhlisch.

Bernstadt, 7. Okt. Gestohlen wurden dem Mühlenbesitzer und Gemeindevorstand Zachmann in Schönau a. d. Eigen sieben Kalben von der Weide weg.

D. Schandau, 8. Oktober. Gestern unternahm eine Anzahl Dresdener Sportmänner, welche im Grand-Hotel Rainwiese übernachteten, einen Dauergang von Rainwiese b. Herrnskretsch bis nach Schandau. Diese Wegestrecke schätzt man auf reichlich 6 Stunden und führt durch das Waldgebiet der oberen sächsischen Schweiz. Die Herren gingen früh punkt 7 Uhr von Rainwiese ab und einer derselben traf bereits $\frac{1}{2}$, 11 Uhr am Schützenhause zu Schandau ein. Unter den vielen Touristen, welche seit Sonntag die sächs.-böhm. Schweiz besuchen, befanden sich bis gestern Abend auch die Mitglieder des Berliner Lehrergesangsvereins. Der Abschluß dieser Sängerschaft erfolgte gestern Abend in Herrnskretsch. Mittels Sonderzuges fuhr die 252 Teilnehmer von Station Schönau nach Dresden und weiter nach Berlin zurück. Das Wetter ist günstig und prächtig zum Wandern bei schöner Fernsicht.

Schandau. Auf der hiesigen Straßenbahn wird am Montag Abend mit dem letzten fahrplanmäßigen Wagen der Verkehr für dieses Jahr eingestellt. Da zurzeit ein ausnahmsweise wunderbares Wetter ist, so dürfte es sich empfehlen, diese letzten Tage noch recht zu Ausflügen zu benutzen, die sich mit der Bahn ohne große Anstrengung ausführen lassen.

Großenhain, 7. Oktober. Einem guten Wagen muß ein Stellmacher im nahen Neuseußlich haben. Ohne alle Veranlassung verpeißte der junge Mensch im dortigen Gasthose nacheinander drei Rädchen Streichhölzer mit Schwefel und Phosphor. Danach kaute und verschluckte er noch zwei Zigarren und ein Insektlicht und trank ein Quantum Brantwein dazu. Am nächsten Tage vermochte er freilich weder zu arbeiten noch zu essen. Trotzdem verzagte er nicht, sondern begab sich, um „sich zu kurieren“, nach der Herberge, und stellte auch tatsächlich das Gleichgewicht wieder her, durch welche Mittel, wird aber nicht angegeben.

Freiberg, 7. Oktober. Bei der Eröffnung des neuen Studienjahres der hiesigen Kgl. Bergakademie hielt der Rektor Prof. Dr. Erhard eine Ansprache, in welcher er zum Schluß ausführte, daß das Kgl. Finanzministerium Mittel zur Verfügung gestellt habe, auch im Freiburger Bergrevier nach radiumhaltigen Wässern zu forschen. Begründet ist die Möglichkeit des Vorkommens solcher Wässer stets dort, wo Uranpecher gefunden wird. Es ist aber vielleicht noch nicht bekannt, daß auch in dem Freiburger Bergrevier dieses wertvolle Erz zu finden ist.

Oetersdorf, 7. Oktober. Im Stalle eines hiesigen Landwirts erblickte ein Kalb das Licht der Welt, das sieben Beine hat. Das kräftig entwickelte Kalb bewegt sich hinter auf 4 Beinen fort wie jedes andere, während am Hinterteil drei weniger entwickelte, aber mit Sufen versehene Beine herabhängen.

Oschatz, 7. Oktbr. Einen tödlichen Ausgang nahm gestern in Limbach ein Unfall. Der 26jährige einzige Sohn des Gutsbesitzers Hermann Hieremann hatte für einen Nachbarn mit der Drillmaschine Getreide gemäht. Nach Beendigung der Arbeiten gingen die Pferde durch. Dabei erlitt der junge Hieremann so schwere Verletzungen durch die Maschine oder durch die Füße der Pferde — genau konnte dies noch nicht festgestellt werden — daß sein Tod unmittelbar darauf erfolgte. Ein ähnlicher, jedoch glücklicher verlaufener Unfall passierte dem Vater des Verunglückten vor zwei

Jahren. Damals gingen dieselben Pferde mit demselben Wagen durch und Hieremann son. erlitt dabei nicht unbedeutende Verletzungen.

Grimma, 7. Oktober. Den ansehnlichen Betrag von 10 000 Mark hat der Besitzer des Rittergutes Otterwisch, Herr von Arnim, für Ermittlung des oder der Brandstifter ausgesetzt, die schon zu wiederholten Malen in letzter Zeit, zuletzt in vergangener Nacht, Brände in dem zum Rittergute Otterwisch gehörigen Anwesen anlegten.

Leipzig. Wie sein verstorbener Vater, so ist nun auch König Alfons XIII. von Spanien Oberst eines deutschen Ulanen-Regiments geworden, nur mit dem Unterschiede, daß es diesmal ein sächsisches Ulanen-Regiment statt eines preussischen ist, das der spanischen Majestät verliehen wurde. Der König von Sachsen, der am Montag den Besuch des ihm verwandten spanischen Königs in Dresden erhalten hatte, hat letzteren zum Chef des 2. Sächsischen Ulanen-Regiments Nr. 18 ernannt. Das Regiment hat seine Garnison in Möckern bei Leipzig. Um es zu übernehmen, traf Alfons XIII. am Dienstag nachmittag 4,15 Uhr, von Dresden kommend, hier ein. Eine zahlreiche Menschenmenge erwartete den spanischen Souverän, der u. a. vom Prinzen Johann Georg von Sachsen begleitet war. Bei seiner Ankunft begrüßten den König im Bahnhof die Spitzen der militärischen, staatlichen und städtischen Behörden. Der König, der die fleid-same hellblaue Uniform seines sächsischen Ulanen-Regiments trug, schritt alsbald die Front der mit der Fahne vor dem Bahnhofsgelände aufgestellten, aus den Leipziger Infanterie-Regimentern kombinierten Ehrenkompagnie ab und fuhr dann mit dem Prinzen Johann Georg im offenen, mit 6 Pferden bespannten Wagen, eskortiert von reitender Polizei und mehreren Zügen Spanier, durch die in allen Straßen ein dichtes Spalier bildende Menschenmenge nach der außerhalb der Stadt befindlichen Ulanenkaserne. Dort nahm der König die Parade über sein Regiment ab, worauf ein Festmahl im Offizierskasino folgte. Vor dem Festmahle ließ sich der jugendliche Monarch die Offiziersdamen des Regiments vorstellen und sich dann zusammen mit dem ganzen Offizierskorps photographieren. 8,15 Uhr trat der König die Rückreise nach Dresden an. Dem Vernehmen nach sind eine Reihe Ordenskennzeichnungen erfolgt. Die Polizei hatte, wie noch mitgeteilt sei, vorsichtshalber zahlreiche Beamte in Zivil auf den wenigen Straßen, welche der königliche Wagenzug zu passieren hatte, postiert. Auch war speziell in der Blücherstraße, in der sich etwa ein halbes Duzend Hotels verschiedener Ranges dicht neben einander befinden, jeden dieser Gasthöfe mit Geheimpolizisten besetzt, nachdem sie schon vorher wiederholt revidiert worden waren. Man sahndete insbesondere auf einer jungen spanischen Anarchisten, der mit den hiesigen Lokalverhältnissen wohl vertraut sein dürfte, da er sich längere Zeit in Leipzig als Student aufgehalten hat, unlängst aber von hier verschwunden ist. Die Polizei fand indes nirgends etwas Verdächtiges.

Leipzig, 7. Oktober. Schwere Brandwunden erlitt heute morgen das 6jährige Söhnchen des Fuhrwerksbesitzers Rohl, Döfener Weg 17. Während die Mutter, die im Waschhause wusch, einige Augenblicke dieses verlassen hatte und in die Wohnung gegangen war, machte sich das unglückliche Kind an der Feuerung des Waschkessels zu schaffen. Dabei fing die Wachsstockschürze des Kleinen Feuer, und bald stand das Kind lichterloh in Flammen. Schwerverletzt wurde es nach dem Krankenhause gebracht.

Leipzig. (Turnveteran †) Mit dem in diesen Tagen verstorbenen Universitätsbeamten und Turnlehrer a. D. Bernhard Gräfer ist wieder ein begeisterter Jünger Jahns dahingegangen, der in der Mitte des vorigen Jahrhunderts seine Ausbildung im hiesigen Allgemeinen Turnverein erhalten hat und der dann wie viele andere als Turnlehrer nach auswärts ging, um in dem neuen Wirkungskreise turnerisch gleich hochstehende Verhältnisse zu schaffen wie in seiner Vaterstadt. Gräfer war lange Jahre in Barmen als Turnlehrer tätig und seine regsame Teilnahme an den Übungen der in seiner Jugendzeit rühmlichst bekannten Leipziger Turnerfeuerwehr machten es ihm möglich, auch in Barmen dahingehende muster-gültige Verhältnisse zu schaffen.

Klingenthal, 7. Oktober. Im Modesgrunde (an der sächsisch-böhmischen Grenze zwischen Obersachsenberg und Merkersgrün) werden gegenwärtig Vermessungen vorgenommen, um im nächsten Frühjahr mit dem Bau einer großen Talssperre zu beginnen. Durch diese soll in

erster Linie eine geregelte Wasserversorgung für die zahlreichen dortigen Industrieanlagen sichergestellt werden.

Kuerbach i. B., 7. Oktober. Die am 25. August 1908 verstorbene Frau Marie Christiane verw. Franke geb. Bergmann in Dresden hat dem Sächs. Volksheilstättenverein für Lungenkranke 6000 Mark als Vermächtnis mit der Bestimmung zugewendet, daß die Zinsen zur Verpflegung unbemittelter Lungenkranke verwendet werden.

Glauchau. Frühzeitiger Schulunterricht im Winter. Nach dem Ende der Michaelisferien wird der Unterricht an den hiesigen Volksschulen auch während des Winterhalbjahres ebenso wie im Sommer um 7 Uhr beginnen, nachdem durch eine Umfrage bei den Eltern der Schulkinder sich der größte Teil für den frühzeitigeren Beginn ausgesprochen hat. Diese Neueinrichtung soll zunächst erst versuchsweise probiert werden.

Zwickau. Ein seltsames Zusammentreffen vernichtete im nahen Reudorf zwei gesunde und rüstige Menschenleben. Die Försterwitwe Wilhelmine Klöber erlag binnen wenigen Minuten einem Schlaganfall. Zur Kranzniederlegung begab sich in das Haus der Toten die 40jährige Bädermeisterschwehfrau Lina Lange. Als sie das Haus verließ, sank sie tot zu Boden. Auch ihrem Leben hatte ein Schlaganfall ein Ende gemacht.

Die Reform in der deutschen Mittelstandsbewegung.

Die kürzlich in Düsseldorf abgehaltene Generalversammlung der deutschen Mittelstandsbewegung hat es zu einer gewissen Reform gebracht. Während früher die Mittelstandsparteien auf ihrem linken Flügel den Schwerpunkt der Mittelstandsbewegung auf das politische Gebiet trugen und eine neue große politische Partei zur Förderung der Interessen des Mittelstandes gründen wollten, besteht nach den neuen reformierten Satzungen der Mittelstandsbewegung deren Zweck darin, die Berufs- und Standesinteressen des deutschen Mittelstandes zu schützen und zu fördern. Die Vereinigung soll also danach einen unpolitischen Charakter haben und auch Beamte aufnehmen. Das ist die Konzeption an die ältere Richtung. Dafür sollen — als Zugeständnis an die Düsseldorf Richtung — im rheinisch-westfälischen Verbände keine Beamten zu Mitgliedern aufgenommen werden. Man wird nun abzuwarten haben, wie auf dieser zwiespältigen Grundlage die Mittelstandsbewegung sich weiter entwickeln wird. Als charakteristisch für die Agitationsmethode ihrer Führer kann die Rede, die der Vorsitzende der Vereinigung, der soeben in den preussischen Landtag gewählte konservative Abgeordnete Rauberdt gehalten hat, angesehen werden. Der Redner legte eine ziemlich scharfe Kritik an die letzten parlamentarischen Ergebnisse an und bemerkte dabei, das Handwerk habe keinen Grund, sich über den kleinen Befähigungsnachweis zu freuen, da die Lehrlingsausbildung heute kein Vorteil, sondern weit eher eine Strafe für den Meister sei. Das ist ein Gesichtspunkt, den nicht viele der Handwerker teilen werden. Allgemein wird im Handwerk der kleine Befähigungsnachweis als eine Wohlthat angesehen. Die Ausbildung der Lehrlinge erfordert freilich große Gewissenhaftigkeit und Ausdauer, sie ist aber für das Gedeihen und die Entwicklung des Handwerkes grundlegend und darum ein schönes Vorrecht fähiger und tüchtiger Meister. Die Generalversammlung verhandelte ferner noch über die Gründung von Rabattabteilungen, über die staatliche Versicherung der Privatbeamten, die Besteuerung der Filialgeschäfte, über unlauteren Wettbewerb und das Ausverkaufswesen. Neue Gesichtspunkte kamen hierbei nicht zum Vorschein. Es wäre auch recht schwer gewesen, über diese vielerörterten Dinge noch neues zu sagen. Hervorzuheben ist jedoch, daß die Versammlung in allen Forderungen, die an diese Fragen geknüpft wurden, im allgemeinen einig war. Schließlich wurde auch über Beamtenkonsumvereine gesprochen, und hierbei zeigte sich, wie weit die Interessen der mittelständigen Gewerbetreibenden und die der gleichfalls mittelständigen Beamten auseinandergehen. In der Resolution, die die Versammlung faßte, wurde der Gegenstand allerdings so vorsichtig wie möglich behandelt. Es heißt darin: Die Versammlung erkennt an, daß die Beamten und Lehrer lediglich durch die wirtschaftliche Notlage veranlaßt sind, eigene Konsumvereine zu gründen. Sie erwartet bestimmt, daß die Konsumvereine nach Bewilligung der bevorstehenden aus-

reichenden Gehaltsaufbesserungen nach Möglichkeit eingehen, da durch die Konsumvereine zahlreiche um ihr Dasein ringende Kaufleute und Gewerbetreibende gefährdet werden. Keinesfalls aber mögen Beamte als Vorsteher von Konsumvereinen tätig sein. Die Deutsche Mittelstandsbewegung wird bestrebt sein, in Verbindung mit den Rabattspartvereinen den hartkäuenden Beamten die gleichen oder höheren Vorteile zu bieten als die Konsumvereine.

Wie zieht das deutsche Heer in den Krieg?

Sollte, was Gott verhüten wolle, ein plötzlicher Krieg ausbrechen, so würde das deutsche Heer mit einem Schlag seine äußere Erscheinung verändern, es bliebe aber der innere Kern, der kriegerische Geist, die eiserne Disziplin.

Gebietertisch fordert die Aera des rauh losen Pulvers ein Verschwinden aller leuchtenden Farben der Uniform, aller glänzenden Knöpfe und Tressen. Die kriegerischen Erfahrungen in Südwest-Afrika wie Ostafrika lassen hellgraue Uniformen, die am wenigsten sich vom Wege abheben und die Unterscheidung der Regimenter durch den aus der Ferne beobachtenden Feind nicht mehr zulassen, dringend erwünscht erscheinen.

Nun war längst bekannt, daß für die Infanterie die Entscheidung schon vor geraumer Zeit gefallen ist. Mag sie im Interesse des Steuerzahlers ihre blauen Uniformen noch viele Jahre abtragen, für den Kriegsfall liegen die neuen Uniformen allergrößtenteils, und zwar für Offiziere wie Soldaten, schon fix und fertig auf der Kammer; verschwunden sind die blauen Knöpfe, verschwunden wird aber auch die steife Halsbinde sein. Ungleich bequemer wird der neue Rock die Glieder und mit seinem Umschlagtragen den Hals umschließen.

Jetzt heißt es aber, daß nicht nur die Artillerie, sondern auch die Kavallerie diesem löblichen Beispiel der Infanterie folgen soll. Das geht bei dieser freilich ohne Schmerzen nicht ab, denn der Kavallerist ist stolz auf die schmutzige Uniform seines Regiments. Aber wenn man dem Schüler zuruft: für Dein Leben, nicht für Deine Schule lernst Du, so dem Soldaten: Du ziehst Deines Königs Rock an für Abwehr des Feindes im Krieg, nicht für das Paradebild. Darum sollen Ulanen und Husaren, Gardereiter und Dragoner in dasselbe nüchterne Sellgrau in Zukunft eingekleidet werden. Schappa und Reiterhelm sollen zwar bleiben, aber genau wie den Helm der Infanterie wird den der Reiterei ein Ueberzug verbeden, auch das Lederzeug soll der Farbe der Uniform angepaßt werden. Und zuletzt — wer hätte es noch vor wenig Jahren für denkbar gehalten? — der deutsche Reitermann soll fortan sogar seinen stolzesten Schmuck, den Schleppsäbel, entbehren und ihn mit einem kleinen Seitengewehr vertauschen, das auf den Karabiner aufgesteckt als Bajonett Verwendung finden kann. Für den Reiterangriff die Lanze! Für die in Zukunft ungleich häufigere Verwendung des abgestiegenen Reiters als Fußsoldat der Karabiner! Und für unwillkommene Ueberraschungen bei solcher Gelegenheit das Bajonett! So weit wie die Neubekleidung der Infanterie ist die der Kavallerie freilich noch nicht vorgeschritten. Der geplante Fortfall des Schleppsäbels dürfte überhaupt noch nicht endgültig entschieden sein.

Eine die Artillerie betreffende Neuerung, nämlich für den Winter Geschütze auf Schlitten, oder auf unter Brod- und Lafettenrädern befestigten Schlittenkufen fortzubewegen, hat sich bisher nicht bewährt. Die eingehenden in dieser Richtung gemachten Versuche werden nächsten Winter nicht erneuert.

Bermischtes.

Berlin, 7. Okt. Der Berlendiebstahl bei der Gräfin Wartenleben beschäftigte heute Mittwoch die 7. Strafkammer des hiesigen Landgerichts I. Wegen Diebstahls hatte sich die jetzige Schneiderin Martha Steger geb. Weigelt zu verantworten. Sie ist 26 Jahre alt und vor acht Jahren einmal wegen Diebstahls mit einem Lage Gefängnis bestraft. Die Angeklagte hatte sich im Jahre 1906 mit einem mehrmals vorbestraften Kaufmann Steger verheiratet, sich aber Ende 1907 von diesem getrennt und fand auf Grund eines von ihrem Ehemann angefertigten Zeugnisses vom 1. Febr. ab bei der Frau Gräfin von Wartenleben Stellung als Kammerzofe. Am 14. Februar abends, nachdem die Gräfin aus der Oper nach Hause zurück-

gekehrt war, war deren aus 247 Perlen bestehende Perlensetts im Werte von 250 000 Mark und eine Perlensbroche im Werte von 17 000 Mk., welche die Gräfin in Gegenwart der Steger in den auf dem Toiletentisch stehenden Schmuckkasten gelegt hatte, auf mysteriöse Weise verschwunden. Als vermeintliche Diebin wurde die Angeklagte bald darauf in Haft genommen, am 10. März aber wieder auf freien Fuß gesetzt, da ihr nichts nachgewiesen werden konnte. Seit dem 1. August sitzt sie wieder in Haft. Sie ist, wie erinnerlich sein wird, in die Rege gegangen, die ihr von einer weiblichen und einem männlichen Angestellten eines Detektiv-Instituts gelegt worden sind, und hat schließlich verraten, daß sie die Perlen unter dem Fensterblech ihres Zimmers versteckt habe. In der Nacht zum 26. Juli hat sie sie denn auch aus dem Versteck hervorgeholt. Dabei zerrissen die Schnüre und es fielen einige Perlen zu Boden; zwei konnten nicht wieder gefunden werden. Vor Gericht behauptete nun die Angeklagte, daß sie den Perlenstahl nicht in diebischer Absicht weggenommen habe; sie habe der Gräfin nur einen Schabernack spielen wollen. Mit dieser Erzählung hatte sie aber kein Glück. Sie wurde wegen Diebstahls zu 1 1/2 Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt. Der Antrag des Staatsanwalts hatte auf zwei Jahre Gefängnis gelaute.

Die gegen Baumeister Schring aus Charlottenburg wegen des Einsturzes der Oberringer Musikhalle eingeleitete Untersuchung hat, wie verlautet, nichts Belastendes gegen ihn ergeben, so daß die Einstellung des Verfahrens erwartet wird.

Gera, 7. Oktober. (Gefährlich ist's den Leuten zu wecken!) Der bekannte Dompstour Wagner, der gegenwärtig mit seiner Söwengruppe im hiesigen Residenztheater gastiert, wurde im Käfig während der Vorstellung auf der Bühne von einem Löwen angefallen und erheblich verletzt. Wagner erhielt einen Biß in den Kopf und außerdem biß ihm die Bestie zwei Finger durch. Die Verletzungen sollen indes nicht lebensgefährlich sein. Wagner verlor bekanntlich vor zwei Jahren seine junge Frau, die damals von den Bestien zerfleischt wurde. Der Vorgang im hiesigen Residenztheater erregte gestern berechtigter Aufregung. Er beweist auch wieder, daß die Bestien nicht vorsichtig genug behandelt werden können.

Die Sammlungen im Reich für die Abgebrannten in Donaueschingen haben bis zum 1. Oktober 1 Million Mark ergeben, so daß mit dem Wiederaufbau der Stadt begonnen wurde. Die Ursache der Brandkatastrophe wurde nunmehr auf Grund von Nachforschungen an der Entstehungsstelle in einer Explosion des Spirituslagers eines Kaufmanns festgestellt.

Essen, 7. Okt. Ein Verbrechen, das in der vergangenen Nacht in Sessenkirchen verübt wurde, wurde heute aufgedeckt. Der 20 Jahre alte Sohn des Gemüschhändlers Schomuf war in eine Schlägerei verwickelt worden, in deren Verlauf er mehrere schwere Stichwunden erhalten hatte. Die Täter hatten den Verletzten heimlich in seine Wohnung geschafft, wo er heute früh hilflos aufgefunden wurde. Einer der Täter ist verhaftet.

Essen, 7. Oktober. Auf der Zeche „Alten-dorf“ sind 2 Bergleute verunglückt. Einer stürzte aus dem Förderkorb in den Schacht, ein anderer wurde durch herabstürzendes Gestein getötet.

Burgburg. Ein gelungener Gaunerstreich wird hier viel belacht. Nachts kamen zwei Unbekannte zu fünf Fuhrwerksbesitzern und bestellten Fuhrwerk in die Birkenfelder Gegend. Dreiviertel Stunde von diesem Orte entfernt machte man dann halt. Mit Stöcken und Stangen wurde das Obst an der Landstraße von den Bäumen geschlagen und verladen. Drei Fuhrwerke mußten wieder leer heimgeschickt werden und kehrten auch ohne Bezahlung um. Die beiden anderen, die mit 80 Zentner Obst verladen waren, wurden dann auf den nächsten Markt gefahren. Dort wurde das Obst zum Schleuderpreise von 3,50 Mk. pro Zentner verkauft, und die Fuhrleute wurden ebenfalls wieder ohne Lohn nach Burgburg heimgeschickt. Die beiden Männer sind dann mit der Einnahme verschwunden.

Der tote Juabe und sein Orden. Aus Paris wird der „R. Fr. Fr.“ geschrieben: Lucien Grattery war im Jahre 1870 Soldat im vierten Juabenregiment. Im Gefecht von Bry-sur-Marne zerschmetterte eine preussische Kugelflugel ihm zwei Rippen, durchbohrte die linke Lunge und blieb in den Rückenwirbelsäulen stecken — es war genug, um zwei Juaben zu töten, aber Lucien Grattery hatte eine gute Ra-

zur: die ...
ten sich ...
sich gemü ...
und kehrt ...
wo er al ...
Zimmerh ...
tapsere ...
die „Br ...
rotes B ...
man sich ...
so muß m ...
gen. Die ...
den Krieg ...
nötigen ...
lich etw ...
nicht. Ein ...
daß ein ...
fel. „K ...
den neuen ...
jeden ne ...
schittlich ...
hätte net ...
Sie mir ...
lengen h ...
fähig ...
war eine ...
gegangen ...
neuer R ...
Büchert ...
man ihm ...
Monate ...
festhalten ...
Gendarme ...
Brief des ...
aber in ...
nicht. So ...
Grigade ...
nach Char ...
braucht. ...
fehl des ...
inneren ...
sterium ...
Document ...
Franz ...
den 18. ...
30. Nov ...
weil ...
ni ...
seit 38 ...
vordringen ...
eine Gen ...
— Unter ...
Brief vom ...
„Aber ich ...
zeugnis.“ ...
Sie nur ...
tot find ...
der Form ...
Richtigke ...
terfertigte ...
schon. Da ...
der komm ...
Grattery ...
geht den ...
kommt, de ...
— Ein ...
Wende ...
kleiner ...
Thaterdiv ...
Straßen, ...
der Berlin ...
in ihren ...
zu mach ...
werden. ...
de la Pa ...
die das ...
der Mode ...
Putrand ...
von heute ...
Gespenst ...
den geäng ...
— Ju ...
London ...
gebildet, ...
Die Mitgl ...
einer etw ...
handlung ...
und Pfast ...
Staub ...
Amerika ...
zollig“ ge ...
machen, ...
Zoll zw ...
lassen. ...
städten ...
Repräsent ...
durch ihre ...
unseren ...
liches Bes ...

tur; die Lunge vernarrte, die Rippen arrangierten sich, so gut es ging, und die Kugel kapselte sich gemütlich ein. Grattery verließ das Bazarrett und kehrte in seine Vaterstadt Chartres zurück, wo er als arbeitsamer Handwerker lebte. Immerhin dachte er, daß eine Kugel, die ein tapferer Buabe sich im ehrlichen Kampfe gegen die „Prussien“ geholt hatte, wohl ein kleines, rotes Bändchen auf der Brust wert sei. Wenn man sich aber um eine Deforation bemühen will, so muß man vor allem seine Dienstzeugnisse vorzeigen. Der biedere Grattery schrieb deshalb an den Kriegsminister in Paris und bat um die nötigen Papiere. Der Minister hatte wahrscheinlich etwas anderes zu tun — und antwortete nicht. Eines Tages las man, daß er gestürzt und daß ein neuer Minister an seiner Stelle ernannt sei. „Auch gut“, dachte Grattery, „schreiben wir an den neuen.“ Und er schrieb... schrieb... an jeden neuen Kriegsminister — sie waren durchschüttelt sieben Monate im Amt — und wiederholte stets die gleiche Bitte: „Ergelien Sie mir meine Dienstzeugnisse.“ Aber die Ergelienzen hörten nicht, und als Grattery seine Bitte fünfzig- und fünfundsünfzigmal erneuert hatte, war eine hübsche Reihe von Jahren ins Land gegangen. Es war inzwischen wieder einmal ein neuer Kriegsminister gekommen, der General Biquart — und der antwortete sogar, wenn man ihm schrieb. Am 17. August 1907 — vier Monate vorher hatte Grattery seinen dreißigjährigen Geburtstag gefeiert — traten zwei Gendarmen in sein Häuschen. Sie brachten einen Brief des Kriegsministers. Er war vom 5. Juni, aber in Frankreich benützt das Militär die Post nicht. So ein Brief wandert von Gendarmenbrigade zu Gendarmenbrigade. Von Paris nach Chartres hatte er höchstens zehn Wochen gebraucht. Das Dienstzeugnis lautete: „Auf Befehl des Kriegsministers bescheinigt der Chef des inneren Dienstes, daß aus den im Kriegsministerium befindlichen Registern, Matrizen und Dokumenten folgendes hervorgeht: „Grattery, (Franz Raphael Lucien), geboren zu Chartres den 18. April 1844, gestorben im Feldlazarett am 30. November 1870.“ Da stand's schwarz auf weiß mit Siegel und Stempeln, und es war nicht abzusehen, warum Grattery war tot, tot seit 38 Jahren! Er wollte eine Weile nichts hervorbringen. „Ne“, interpellierte ihn endlich der eine Gendarm, „unterschreiben Sie gefälligst.“ — „Unterschreiben? Was?“ — „Daß Sie den Brief vom Ministerium bekommen haben.“ — „Aber ich bin ja tot. Hier, lesen Sie mein Dienstzeugnis.“ Der Gendarm las. „Unterschreiben Sie nur“, sagte er dann ruhig, „wenn Sie auch tot sind, das macht nichts. Es ist ja nur wegen der Form, und damit alles in den Akten seine Richtigkeit hat.“ Und Grattery unterschrieb, unterschrieb gewissermaßen seinen eigenen Totenschein. Dann — hat er um einen Orden. Und der kommt bestimmt, er kommt, wenn der gute Grattery — wirklich tot ist; denn der Orden geht denselben langweiligen Weg. Aber er kommt, der schöne Orden!

— Endlich! Aus Paris kommt die erlösende Kunde, daß die Damenhüte wieder kleiner werden. Vorbei die Sorgen der Theaterdirektoren, vorbei der Raummangel in den Straßen, auf den Bürgersteigen. Und die Absicht der Berliner Motorfahrzeuggesellschaften, die Sitze in ihren Wagen wegen der Riesenhüte niedriger zu machen, muß auch nicht mehr durchgeführt werden. Zwei Pariser Hut-Salons in der Rue de la Paix stellen ganz winzige Hutgebilde aus, die das Neueste und Fescheste auf dem Gebiete der Mode sind. So klein sind die Hüte, daß der Putrand kaum über die Freisur herausreicht. Und von heute in wenigen Wochen wird vielleicht das Gespenst der großen Hüte nur noch im Traum den geängstigten Erdennmenschen erscheinen.

— Zur Nachahmung empfohlen! In London hat sich eine „Liga der Kurzköpfe“ gebildet, die ständig mehr Anhängerinnen gewinnt. Die Mitglieder verpflichten sich — gegen Zahlung einer erheblichen Buße im Falle der Zuwiderhandlung — nur Kleider zu tragen, die Boden und Pflaster nicht berühren und daher weder Staub noch Mikroben aufwirbeln. Auch in Amerika hat sich ein ähnlicher Verein, die „Fünfzolligen“ gebildet, deren Mitglieder sich verbindlich machen, wenigstens einen Zwischenraum von fünf Zoll zwischen dem Boden und ihrem Gewande zu lassen. Neuerdings begegnet man in den Großstädten Deutschlands öfters eleganten Damen — Repräsentantinnen der genannten Vereine —, die durch ihre kurze Kleidung angenehm auffallen und unseren Landsmännchen nicht genugum als lässliches Beispiel empfohlen werden können.



Bestellungen auf den „Sächsischen Erzähler“, seit über 50 Jahren Amtsblatt, Tageblatt mit belletristischer Beilage, für das mit dem 1. Oktober begonnene 4. Quartal 1908

werden fortgesetzt von unserer Expedition, Altmarkt 15, von sämtlichen Postämtern, den Briefträgern, sowie unseren Zeitungsboten entgegengenommen.

Der „Sächsische Erzähler“ ist zur Zeit die gelesenste Zeitung des Königl. Amtsgerichtsbezirks, so daß auch Inserate in derselben den besten Erfolg haben.

Der Abonnementspreis des „Sächsischen Erzählers“ (Amtsblatt von fünf Königl. und städtischen Behörden) beträgt nach wie vor
**pro Quartal 1 M. 50 Pf.,
pro Monat 50 Pf.**

Die Expedition und der Verlag des
„Sächsischen Erzählers“.



Ortskalender.
Rats- und Polizei-Expedition: 8-12, 2-6 Uhr.
Stadt-Schulamt- und Stützungsstellen: 9-11 Uhr vorm. und von 3-4 Uhr nachm.
Städtische Sparkasse: Montags von 8-12 Uhr vor- und 3-4 Uhr nachmittags, an den übrigen Wochentagen von 9-11 Uhr vor- und von 3-4 Uhr nachmittags für den Geschäftverkehr geöffnet.
Stadtfeuerwehr: 9-11, 3-4 Uhr.
Stadt-Schulamt und Wasserwerksverwaltung: Rathaus Zimmer Nr. 14. Expeditionszeit: 10-11 Uhr vorm. Wohnung des Wassermeisters Lindenstraße Nr. 2.
Postbibliothek im Rathaus: Mittwochs 12-1, Sonntags 11-12 Uhr. An Feiertagen geschlossen.
Harramt von 6 bis nachmittags 1 Uhr.
Diakonissenheim: In der alten Schule (an der Kirche).
Schule: Expedition im Schulgebäude am Schulplatz vormittags 7-11 Uhr.
Stadt-Krankenhaus, Kammergasse: Besuchszeit: Dienstag, Donnerstag und Sonntag: von 3 bis 4 Uhr.
Orts-Krankenhaus: Vorm. 8-9 u. 11-1 Uhr Wochentags.
Expedition: Neumarkt Nr. 11. Als Ärzte fungieren die Herren: Sanitätsrat Dr. med. Käse, Dr. med. Koch, Dr. med. Otto und Dr. med. Grund.
Rückum in der Schule am Schulplatz: Geöffnet jeden Sonntag nach dem 1. u. 15. j. Monats. Entree 10 Pf., Kinder 5 Pf.
Bandverein: Expeditionszeit von Montag bis mit Freitag von vormittags 9-1/2 Uhr mittags, nachm. von 1/3 bis 1/2 Uhr, Sonnabends nur von vormittags 9-11 Uhr mittags. An Sonn- und Feiertagen keine Expedition.
Geschäftslokal: Dresdner Str. Nr. 23.
Gendarmen-Station Carola-Str. Nr. 7: Herr Gendarm Pösch.

Genehmigungstellen der freien Feuerwehre
befinden sich
Kammergasse Nr. 17,
am Hof Nr. 10,
Alberthstraße Nr. 12,
Brauhausgasse Nr. 13,
Carolastr. Nr. 4,
Dresdner Str. Nr. 16,
Neumarkt Nr. 10,
Dönhofsstraße Nr. 1.

Kassier. Bohm. Schalter geöffnet: Im Sommer Wochentags 7 Uhr vorm. bis 1 Uhr mittags und 2 bis 6 Uhr nachm., Sonntags 7 bis 9 Uhr vorm. und 12 bis 1 Uhr mittags; im Winter Dienstbeginn früh von 8 Uhr, sonst wie im Sommer. — Telegrammannahme: Tag und Nacht Annahme der Telegramme bei Schalteröffnung am Schalter, sonst Eingang durch die dem Bahnhofs zunächst gelegene Haustür, für welche nachts die untere Klingel dient. Einlieferung der Telegramme auch frankiert durch Briefkasten zulässig. — Fernsprechdienst und Benutzung der öffentlichen Fernsprechkabine: Im Sommer von 7, im Winter von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends; fernere in der übrigen Zeit Dienstbereitschaft zur Vermittlung von Anrufnachrichten usw. Ortsgespräche während der Nacht kosten bis 3 Minuten 20 Pfennig. Anmeldungen zur Fernsprechkabine bei Schalteröffnung am Schalter, sonst Eingang durch die dem Bahnhofs zunächst gelegene Haustür. — Ebenda bei Schalteröffnung Annahme von geschäftlichen und eingeschriebenen Paketen, sowie Einschreibebriefen gegen besondere Einlieferungsgebühr von 20 Pfennig. — Zum Bestellbezirk des Bohms gehören: Anken Dresdner Straße, Neubau Reustädter

Straße, Bahnhofsstr. Nr. 5, 44, 45, 46 (1), 6 (2), 8, Helmsdorf, Butterberg, Seemannsdorf, Goldbach, Solbner Wwe, Großdrebny, Grüne Linde, Kessel (-Lynsch), Kleindrebny, Neudrebny, Neuschöndbrunn, Vidau, Vohla, Schiefermühle, Schönbrunn, Stadtbad, Waldschlößchen, Weidendorf, Ziegelei Chicago (Kaufers Ziegelei). Innerhalb dieses Bestellbezirks gelten die Taxen für den Ortsverkehr, also im Frankierungsfalle kosten Briefe 5, die übrigen Sendungen wie nach außerhalb. — Amtliche Verkaufsstellen für Postwertzeichen usw. bei Herrn Emil Walther, Kirchstraße 5 und Herrn Otto Steglich, Baupnerstraße 85. Sonn- und Feiertags geschlossen. (Hohe Straße.)
Königl. Eisenbahnvermessungsamt: Telegrammannahme Tag und Nacht für Telegramme von Personen, die mit den Zügen ankommen, abreisen oder durchreisen.
Königl. Wägerei: Wochentags April-September 7-12, 2-7 Uhr, Oktober-März 8-12, 2-7 Uhr. Sonntags (nur für Güter) 8-12 Uhr (mit Ausschluß der Zeit während des Gottesdienstes). Annahme für Stückgüter an Wochentagen bis 6 Uhr abends, Güter und Wagenladungen bis 7 Uhr abends.

Drahtnachrichten und letzte Meldungen.

Berlin, 8. Oktober. Es wird bezweifelt, ob im Wolke-Garden-Prozess es zu einer Verhandlung kommt, da der Hauptzeuge Eulenburg bis zu dem anberaumten Termin schwerlich vernunftfähig sein wird.

Berlin, 8. Oktober. Von einer gewaltigen Feuersbrunst wurde gestern abend das benachbarte Trepts heimgefuht. Der Schaden wird auf 100 000 M. geschätzt.

Köln, 7. Oktober. Entgegen dem in einem Teile der auswärtigen Presse immer wieder ausgesprochenen Verdacht, daß Deutschland die österreich-ungarische Regierung zu dem Vorgehen in der Angliederungsangelegenheit angeregt und aufgestachelt habe, bemerkt ein Berliner Telegramm der „Köln. Ztg.“, in unterrichteten Kreisen sei vollkommen bekannt, daß Oesterreich-Ungarn ohne jede Anregung von deutscher Seite die Angliederung Bosniens und der Herzegowina vorgenommen hat. Dieses selbständige Vorgehen Oesterreich-Ungarns ändere nichts daran, daß man auf deutscher Seite dem bestehenden, seit 30 Jahren bewährten Bundesverhältnisse Rechnung tragen und, sofern nötig, Oesterreich-Ungarn in dieser Frage unterstützen werde. Was die Anberufung eines Kongresses anbelangt, würde Deutschland keine grundsätzlichen Bedenken tragen, an einem solchen Kongresse teilzunehmen. Man dürfe sich aber nicht verhehlen, daß dem Plane doch recht erhebliche Bedenken entgegenstehen, daß in Oesterreich-Ungarn sehr geringe Neigung vorhanden ist, einen solchen Kongress zu beschicken, daß die Türkei auf dem Kongresse vielleicht nicht geneigt sei, Bulgarien als gleichberechtigtes Mitglied anzuerkennen und Bulgarien, nachdem es die Unabhängigkeit einmal ausgesprochen, nicht gewillt sein wird, anders denn als gleichberechtigter Staat mit der Türkei auf dem Kongress zu erscheinen. Im übrigen sind wir der Ansicht, daß es wohl vor allem der Türkei zukommt, Anträge über die Behandlung der schwebenden Fragen zu stellen.

Frankfurt a. M., 8. Oktober. Wie die „Frankf. Ztg.“ aus Saloniki erfährt, wurden in den Weinbergen bei Karlsloy im Bezirk Serres arbeitende Bulgaren von einer angeblich griechischen Bande überfallen. 3 Männer und ein Mädchen wurden getötet, sowie ein Mann und 2 Frauen verwundet.

Bern, 7. Oktober. Prof. Kolbe, Direktor des Instituts für Erforschung von Infektionskrankheiten erzielte mit Serumversuchen an Tieren zur Heilung der Cholera gute Resultate.

Serajewo, 7. Oktober. Der Gemeinderat hielt heute eine feierliche Festigung ab. An Kaiser Franz Josef wurde ein Huldigungstelegramm gesandt. Der Zivilablaten empfing den Gemeinderat, der für die Annexion seinen Dank ausdrückte. Abends wurde eine Illumination veranstaltet. Aus allen Landesteilen gehen Huldigungstelegramme von Gemeinden und Korporationen an den Kaiser ab. Im ganzen Lande herrscht vollkommene Ruhe.

Belgrad, 7. Oktober. Die Skupstina ist zum 10. d. M. einberufen. Die Meldungen über die Veränderungen in Bosnien machen auf die Bevölkerung tiefen Eindruck. Die Stimmung ist äußerst erregt. Die führenden Politiker aller Parteien und die heutigen Blätter treten einmütig für eine energische Stellungnahme zu Gunsten der serbischen Teile der Bevölkerung Bosniens und der Herzegowina gegen Oesterreich-Ungarn ein, um dadurch eine Intervention der europäischen Mächte herbeizuführen. Von einzelnen Persönlichkeiten wird auf die Ausichtslosigkeit etwaiger gewalttätiger Aktionen und auf die Notwendigkeit hingewiesen, die Stellung-

nahme der Großmächte abzuwarten. In Regierungskreisen wird erklärt, die Stapschina werde die endgültige Lösung aller Fragen bringen.

Belgrad, 7. Okt. Der Fürst von Montenegro telegraphiert: Wenn die serbische Armee zu den Ufern der Drina marschirt, wird mein Heer gegen die Herzegowina vordringen.

Sofia, 7. Oktober. Die Nachrichten über den beruhigenden Einfluss der Jungtürken und der türkischen Presse macht hier einen sehr guten Eindruck, ebenso die Erklärung der Türkei, daß die Pforte nichts unternehmen werde, bevor sie die Haltung der Mächte, betr. die Proklamation, kenne. Eine Nachricht aus Belgrad besagt, der serbische Minister des Auswärtigen hätte dem bulgarischen Geschäftsträger erklärt, daß die serbische Regierung ihre Haltung betreffend die Proklamation gemäß der Haltung der Mächte einrichte. Diese Erklärungen tragen zur allgemeinen Beruhigung der Gemüter bei. In amtlichen militärischen Kreisen wird erklärt, daß in dem gegenwärtigen Bestande der Armee, welcher außer den aktiven nur 4 zu den Randbern einberufene Kontingente der Reserve umfaßt, bis auf weiteres keine Veränderung eintreten werde. Wenn keine Verwicklung entsteht, werde weder eine Mobilmachung noch eine Verstärkung der Grenztruppen stattfinden.

Konstantinopel, 7. Oktober. Es verlautet das Gerücht, Bulgarien verlange die Anerkennung durch die Türkei dringend.

Konstantinopel, 7. Oktober. Gestern rückte ein Regiment Gardeinfanterie mit Sauf und Pack aus. Das Ziel ist unbekannt. Jede Nacht gehen Hüge mit Kriegsmaterial nach der Grenze ab. Gestern nachmittags zogen 3000 Sofias nach

dem Pils, um eine Kriegserklärung zu erzwingen.

Konstantinopel, 7. Oktober. Heute mittag fanden Kundgebungen vor der englischen, französischen und russischen Botschaft, der griechischen Gesandtschaft und vor der bulgarischen Agentur statt. In einer zahlreich besuchten Volksversammlung vor dem Kriegsministerium wurde eine Resolution angenommen, in der es heißt, daß die Pforte alle notwendigen diplomatischen Schritte veranlassen müsse, um die Rechte des Vaterlandes zu wahren.

Petersburg, 7. Oktober. Die Studenten stellten den Besuch der Vorlesungen ein. Auch die Studenten der Moskauer technischen Hochschule, des Kiower Polytechnikums und der Jurewischen Universität beschloßen die Einstellung des Besuchs der Vorlesungen.

London, 7. Oktober. Der Premierminister hielt heute abend in London eine Rede, in der er es klar ausdrückte, daß die Absicht Englands, die junge Verfassung der Türkei zu schützen, nach Bulgarien und Oesterreich-Ungarn die Warnung richtete, sie könnten nicht mit harter Hand den Berliner Vertrag ohne Zustimmung der Mächte brechen.

London, 7. Oktober. Heute wurde in South-Whistle der Grundstein zu dem Neubau für das deutsche Generalkonsulat durch den deutschen Generalkonsul für England Dr. Johannes unter Teilnahme vieler Deutschen aus den Hafenstädten der Nordostküste gelegt.

London, 7. Oktbr. Das Reutersche Bureau erfährt, daß die Mitteilung, wodurch der britischen Regierung die Veränderungen, welche die österreichisch-ungarische Regierung bezüglich Bos-

niens und der Herzegowina eintreten zu lassen gedankt, offiziell notifiziert sind, heute seitens des österreichisch-ungarischen Geschäftsträgers erfolgt sei. Es verlautet, daß bevor diese Mitteilung in Empfang genommen wurde, die Aufmerksamkeit des österreichisch-ungarischen Ministers des Auswärtigen seitens der britischen Regierung bereits auf das Protokoll vom 17. Januar 1871 gelenkt worden sei, welches dem Londoner Vertrage von 1871 angefügt und welchem Oesterreich-Ungarn sich angeschlossen habe. In diesem Protokoll war die Bestimmung festgelegt, daß keine Macht die im Vertrage eingegangenen Verpflichtungen breche oder die näheren Bestimmungen darüber mobilisieren könne, ohne zuvor in ein freundschaftliches Uebereinkommen mit den vertragschließenden Theilen eingetreten zu sein und ihre Zustimmung erlangt zu haben. Es verlautet ferner, der österreichisch-ungarischen Regierung sei dargelegt worden, daß die britische Regierung außer Stande sei, irgend einen Druck des Berliner Vertrages zu sanktionieren oder irgend einer Abänderung desselben zuzustimmen, ohne vorher mit den anderen Mächten und in diesem Falle speziell mit der Türkei darüber Beratungen gepflogen zu haben. Der britische Botschafter in Wien habe diese Gesichtspunkte der österreichisch-ungarischen Regierung vorgestellt, und bei ihr auf die Notwendigkeit dringend, ihre Entscheidung in dieser Angelegenheit einer nochmaligen Erwägung zu unterziehen.

Dresden, 8. Oktober. Wetterprognose der Agl. Sächs. Landeswetterwarte für den 9. Oktober: Lebhaftige Südostwinde; Temperatur nicht erheblich geändert; trocken.

5. Klasse 154. A. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 2000 Mark gezogen worden. (Diese Gewähr der Richtigkeit. — Rückzahl verbotlich.)

Ziehung am 7. Oktober 1908.

500000 Nr. 2215. Max Borchel, Ostprel.
500000 Nr. 2294. Emil Gutwisch, Dresden.
500000 Nr. 2211. Carl Schell, Nürnberg.
500000 Nr. 2278. G. G. Strickling, Leipzig.

0471 882 514 43 652 565 659 200 (1000) 49 715 604 656
(3000) 294 682 (3000) 642 704 809 480 116 628 479 706 618 344
734 759 (500) 295 (3000) 850 242 484 1206 708 684 115 37 679
(1000) 628 704 549 359 388 889 677 513 899 99 93 2062 699
482 44 706 782 181 547 (1000) 262 936 444 247 712 549 599
590 966 976 (2000) 64 18 2804 400 356 426 87 984 16 106 313
155 212 846 500 850 (5000) 894 (5000) 26 788 139 352 4049
(1000) 161 876 (500) 777 831 881 (500) 3 684 323 129 (1000) 50
487 187 449 163 987 588 788 113 23 117 200 989 714 455
(1000) 157 (2000) 5993 415 430 72 338 339 320 184 600 942
973 616 387 6498 533 67 644 224 412 947 451 491 875 228
101 963 (500) 436 702 450 243 589 7239 (500) 847 345 191 910
333 778 532 527 (1000) 586 421 428 898 938 (500) 164 401 462
496 398 877 505 500 20098 740 881 713 443 957 148 6 448 261
218 233 843 515 (3000) 811 (5000) 278 644 9451 590 54 519
288 169 378 588 (5000) 497 919 (2000) 498 768 259 568 885 (1000)
10778 248 397 317 (500) 486 75 175 684 71 278 738 243
102 956 108 40 224 107 459 17 520 322 11609 511 727 939
584 932 726 (500) 20 120 958 717 214 519 289 838 908 (3000)
869 277 22 308 12342 547 310 378 622 675 746 (500) 745 684
777 358 787 (500) 455 215 178 13286 491 (500) 838 361 412
281 961 573 487 561 312 891 862 956 527 432 14197 388 244
889 232 648 758 372 88 987 706 497 851 91 354 464 718 15767
648 919 224 530 524 506 65 395 653 970 18 511 384 460 (1000)
451 94 933 188 885 858 649 87 714 838 (1000) 136819 550 547
600 (1000) 983 615 979 166 357 (1000) 617 406 536 282 104 10
168 510 323 17573 75 (1000) 89 759 261 186 327 583 882 184
96 (500) 158 619 531 18321 77 389 728 893 807 16 295 (3000)
221 759 431 334 612 74 549 (500) 837 326 198 229 590 564 780
894 525 325 272 844 19158 415 51 488 612 707 761 340 310
750 297 849 10 548 588 (3000) 88 905 78 632 616 614
20983 442 602 912 440 709 65 811 908 793 840 884 243
957 498 900 844 121 (500) 748 624 770 31843 215 983 553 860
947 311 300 158 89 396 85 847 (3000) 64 22070 913 287 886
332 432 756 8 (3000) 245 890 116 832 (500) 745 234 537 (3000)
175 978 639 785 728 612 (1000) 576 795 637 149 23886 345
984 82 692 768 915 679 229 278 (1000) 690 901 847 912 323 184
46 900 615 746 569 176 255 628 671 24406 251 287 736 (3000)
606 (500) 756 107 414 521 319 114 489 911 81 878 201 25683
858 270 291 100 592 559 (500) 378 381 345 105 380 328 (1000)
519 556 (500) 804 396 218 26130 88 8 289 645 149 185 805 671
551 655 249 (500) 639 188 854 592 427 42 288 27617 (500) 579
788 658 55 346 101 114 48 647 (500) 157 558 327 768 93 454
505 818 218 178 536 26139 (3000) 787 (3000) 626 700 531 74
(500) 898 43 823 (1000) 124 117 531 42 153 230 306 795 205 157
(500) 584 5 89 20651 250 785 59 464 612 571 925 468 510 147
830 648 996 30 818 401
20275 653 760 508 378 (5000) 325 376 558 (3000) 926 222
16 145 345 530 137 31071 658 (1000) 888 686 933 880 468
975 819 457 958 996 295 188 411 487 146 980 182 228 986 216
592 436 901 22500 775 264 899 894 658 698 531 44 700 734
378 188 845 243 259 668 23644 67 38 97 562 599 959 (1000)
342 120 307 27 2368 81 419 813 770 782 443 140 (1000) 110
30 97 448 26 113 618 640 25408 (500) 344 35 482 745 355
622 568 862 809 306 515 606 863 944 84 119 26851 998 701
380 786 26 462 510 350 596 890 910 408 544 718 963 (1000)
988 392 27639 840 292 540 294 276 153 593 747 526 448 (500)
569 458 947 367 830 117 337 350 (500) 517 487 255 29000
309 518 535 93 894 387 474 250 808 582 586 525 953 676 272
583 206 631 962 38 29794 569 813 344 299 647 (3000) 844
682 751 510 740 581 784 432 801 101 968 487
20502 844 288 182 285 892 359 852 208 789 188 124 928
178 914 609 132 667 880 143 152 374 594 279 41189 514 387
40 841 694 602 566 319 948 992 216 911 743 480 87 377 832
242 (500) 995 539 222 43 (500) 884 283 411 191 978 770 622
991 349 (1000) 830 371 158 42890 593 818 843 69 267 639 929
466 168 211 315 680 17 453 789 821 870 88 504 31 195 43887
4 233 662 271 907 948 213 775 946 (500) 819 140 540 770 789
75 496 168 220 662 719 506 44067 571 874 610 268 148 954
279 335 (3000) 553 823 129 874 200 877 45879 (1000) 386 479
902 358 277 191 75 (1000) 637 226 706 874 193 700 (1000)
44063 607 619 198 708 54 843 278 299 83 907 433 600 555
753 658 489 (1000) 241 292 893 47446 207 (3000) 181 779 873
551 892 765 403 920 159 71 539 409 591 129 537 676 102
4 3 (500) 323 534 967 418 47901 254 980 485 767 709 (1000)
609 693 808 260 4 14 663 742 71 47 644 91 49416 (3000) 46

687 890 920 (3000) 200 344 681 758 576 89 646 98 901 675 581
831 783 348 853 457
50171 409 927 (1000) 676 869 130 89 141 182 428 703 683
268 325 359 427 2 431 327 51067 740 826 904 430 763 96
502 496 (500) 637 329 659 106 22833 50 138 8 (1000) 341 483
(1000) 578 710 723 122 918 335 280 592 899 102 (2000) 891 468
23483 (3000) 514 (500) 247 141 677 358 213 621 14 618 39
838 748 718 280 260 592 986 806 54942 222 41 24 782 781
32 688 225 222 221 51 933 53976 136 (2000) 336 168 505 745
61 56 340 109 870 44 11 677 167 751 604 573 808 3 454 607
56259 890 829 930 (2000) 612 990 676 (2000) 878 844 (500) 875
191 (3000) 726 381 575 118 566 142 152 449 57 493 979 57078
344 428 656 469 48 587 670 251 195 965 22 577 519 484 638
380 822 986 59794 829 162 611 168 80 848 668 479 186 357
673 243 621 58 394 951 (1000) 557 496 948 274 423 431 24 392
811 387 59757 858 189 7 207 206 (3000) 376 293 240 40 434
653 482 508 264 648 547 943 983 357 280
00708 980 189 697 960 290 870 844 408 701 874 713 704
182 929 378 680 61481 682 (500) 512 570 785 499 708 403 266
573 107 742 377 223 910 879 708 854 843 808 577 680 160 433
02914 635 717 555 568 (3000) 201 365 359 (500) 619 128 446
908 (500) 693 414 63098 705 (2000) 613 181 491 241 720 792
634 884 254 45 107 695 955 278 22 710 404 53 327 64096 841
748 978 642 114 123 290 196 238 240 334 210 564 121 714 257
291 820 313 65794 256 49 420 843 884 504 (500) 643 129 636
423 991 704 243 106 60 845 (1000) 900 30 471 743 64012 915
590 450 853 (1000) 488 279 591 757 219 764 816 889 947 89 837
467 371 968 113 126 202 67807 800 324 59 847 974 1180 931
31 488 196 (500) 898 674 748 742 9 68763 296 776 676 (500)
725 388 759 308 724 883 270 633 909 400 875 (1000) 619 917
(500) 408 (2000) 695 69000 14 (1000) 1 724 258 230 704 406
667 259 (500) 314 237 (1000) 866 (500) 215 929 478 471 177 361
376 419
70724 465 70 600 295 208 896 684 270 654 (3000) 480 577
539 534 810 19 71328 (500) 419 32 528 287 438 648 (1000) 127
736 (500) 370 82 429 25 813 (1000) 112 462 38 (2000) 690 (500)
641 592 7 801 284 232 85 72890 196 325 752 353 804 761 640
951 733 667 (500) 894 292 905 294 (3000) 241 617 111 287 579
980 648 72790 994 (3000) 865 457 166 201 850 892 431 164
867 661 504 685 74000 986 415 271 443 390 234 543 798 829
21 551 91 678 797 465 134 75618 148 521 (1000) 349 945 (1000)
132 403 631 530 212 455 533 789 225 506 627 176 215 856 14
933 76451 302 172 347 218 899 473 345 210 639 810 987 990
371 784 413 136 (500) 21 410 962 46 553 77099 347 696 163
972 111 14 58 25 429 688 7 29 237 682 733 226 138 615 514
306 78188 348 644 218 714 893 388 878 434 861 670 807 936
226 586 (1000) 432 229 72 403 406 988 (500) 706 597 297 244
234 869 829 99 779 609 377 79063 (500) 925 213 898 818 891
300 602 861 61 700 940 302 71 765 198 577 408 739 817 404
38 208
00444 408 90 811 228 199 161 943 848 566 780 986 964
959 651 100 81904 142 534 968 783 690 225 370 308 813 136
994 46 (1000) 790 664 849 583 903 66237 102 700 201 154
908 789 889 882 615 (500000) 368 575 295 (3000) 728 487 209
777 758 40 730 293 908 511 827 300 308 846 23670 77 149
371 191 167 241 999 643 848 339 229 709 858 864 816 580 843
94186 506 578 30 16 340 (3000) 756 608 414 993 651 497 860
128 3 144 (3000) 265 566 839 771 974 749 65260 261 899 43
22 777 780 608 301 (1000) 872 742 7 (500) 84 183 (3000) 942
476 940 413 893 66908 364 222 826 826 457 207 375 888 480
960 246 (3000) 210 194 283 408 109 951 700 47 186 15 82
07874 112 790 312 478 693 699 388 749 734 919 417 718 966
613 886 68679 941 820 784 201 243 577 (2000) 963 (600) 115
264 86 640 510 770 922 690 406 716 32 832 40 901 666 982
656 58 878 (500) 796 678 840 274 778 826 69650 694 139 268
50 432 644 560 107 (1000) 491 971 688 983 994 415 501 919
461 478 482 314 15 778 804 171
00855 423 692 43 968 858 529 975 (500) 128 69 477 (1000)
73 626 777 787 836 304 230 798 168 840 91888 250 428 706
329 749 790 960 689 313 186 (1000) 896 322 607 167 00508
(3000) 80 (1000) 368 53 668 52 691 (500) 588 786 192 807 429
388 (1000) 82 689 565 02842 78 29 77 (500) 686 709 365 556
(1000) 639 331 40 813 236 837 480 388 718 (500) 161 240 697
327 148 19 722 768 201 823 04178 235 694 786 929 636 444
826 829 769 444 757 (500) 84 26 228 452 780 (3000) 929 114 236
208 241 606 829 95498 460 664 322 540 30 515 419 (500)
648 896 809 890 606 146 78 06137 483 52 462 327 629 776
999 952 854 753 535 91 377 (500) 223 960 304 (3000) 914 154
(500) 07814 222 918 510 167 833 151 421 118 613 917 498 594
99467 454 346 508 53 243 (3000) 504 134 610 780 881 599 143
227 680 277 (1000) 09904 839 808 963 524 334 (1000) 720 451
590 191 542 351 162 419 238 962 634 677 482 543 928 41 242
876 290 198 764 695 623

Im Gültigkeitsverbleiben nach heute beendeter Ziehung an größeren Gewinnen:
1 & 20000, 2 & 20000, 3 & 20000, 4 & 15000, 10 & 10000, 27 & 5000, 228 & 2000,
2 & 200, 229 & 1000.

DIPLOME
fertig in schwarz und bunt in hocheleganter Ausführung
die Buchdruckerei von Friedrich May

Verkehr und Ankunft der Eisenbahngüge vom 1. Oktober 1908 ab.

Nach Dresden:	4,26, 6,11, 7,23, 9,04, 10,04, 12,56, 3,26, 4,18, 5,54, 6,14, 8,57, 11,01.
Von Dresden:	1,21, 7,09, 8,16, 10,12, 1,30, (Ankunft.) 2,15, 4,09, 6,28, 9,06, 9,23, 10,40, 10,45.
Nach Bautzen:	1,25, 7,14, 8,18, 10,16, 1,34, 4,11, 6,30, 9,09, 10,48.
Von Bautzen:	4,23, 6,03, 7,21, 9,47, 12,52, (Ankunft.) 4,14, 6,12, 8,52, 10,55.
Nach Riesa:	7,28, 1,40, 4,20, 9,15.
Von Riesa:	7,03, 12,44, 3,21, 8,27, (Ankunft.)
Nach Sittau:	7,18, 10,40, 2,19, 4,37, 9,27, 10,48.

Anstehungsgefahr besteht überall da, wo ein engerer Verkehr mit Kranken oder Infizierten stattfindet. Ein vorzüglicher Schutz dagegen sind feine Waschungen mit einer stark antiseptischen Seife, wie z. B. Jucker's Patent-Medizinal-Seife, die von vielen Ärzten empfohlen wird und sich 1000fach bewährt hat, auch bei den verschiedenen Hautunreinheiten. Vor jeder Mahlzeit, nach jedem Händedruck eine gründliche Waschung mit Jucker's Patent-Medizinal-Seife sollte sich jeder zur Pflicht machen, der sich der Rücksichten auf sich und andere bewußt ist. Wer außerdem noch etwas für seine Haut tun will, gebrauche Jucker's Crème (nicht fettend), den man mit Recht den Gesundheitscrème par excellence nennt. Man befrage den Arzt. Überall erhältlich.

Knorr's Hafermehl

Bestes Rohmaterial und sorgfältige Fabrikation bedingen die wertvollen Eigenschaften von Knorr's Hafermehl als leichtverdaulichste, nahrhafte und Durchfall vorbeugende Kindernahrung.

Nähre mit „Knorr“.

Robert Bernhardt

DRESDEN

Freiberger Platz 18-20

Herbst- und Winter-Neuheiten
Kleiderstoffe, Seidenstoffe und Samte

sowie

Damenkonfektion u. Kinderkonfektion

Leinen- und Baumwollwaren
Leibwäsche, Bettwäsche, Tischwäsche
Unterröcke, Schürzen.

Gardinen, Teppiche, Portiören
Schlafdecken, Linoleum
Pferdebedarfs-Artikel.

Kataloge gratis u. postfrei.

Muster bereitwilligst.

Jede Hausfrau wirft Geld weg

wenn sie bei den heutigen teuren Preisen der Butter nicht Van den Bergh's

Vitello und Clever Stolz

Margarine verwendet. Sie findet in diesen einen vollkommenen Ersatz für feinste Butter, sei es zum Kochen, Braten und Backen oder zum Bestreichen des Brotes, erzielt aber eine Ersparnis von 50-60 Pfg. pro Pfund.

Man mache also heute noch einen Versuch!

Van den Bergh's Margarine Gesellschaft m. b. H., Cleve.

MAGGI
Bouillon-Würfel

1 Würfel für 1 große Tasse
feinste Bouillon 5

Stets frisch vorrätig bei
Jos. Klement, Markt.

Auktionsbekanntmachung.

Mittwoch, den 14. d. Mts.,

Sollen von nachmittags 3 Uhr an im
Sakthofe zu Tröbigan
nachstehende auf Tröbiganer Gebiet
in den Abt. 40 (Spitzberg) und 45 (Butterberg) aufbereitete
Durchforstungshölzer versteigert werden, als:

- 50 Derbstangen 8-10 am Unterstärke,
- 70 " 10-12 " "
- 15 " 13-15 " "
- 110 rm Brennrollen,
- 15 " Bäden.

Fortamt Saugig, am 4. Oktober 1908.

O. Mendte.

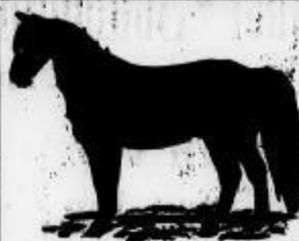
Vertauscht wurde am Mittwoch
zu Gut auf dem Königl. Amtsgericht
Bischofsweber, mit Namen Böhner.
Abgegeben in Burkau Nr. 128.

Eine Kalbe,

ganz nahe zum Kalben, ist zu verkaufen
in
Rannow Nr. 89.

5 bis 6000 Mk.

auf prima sichere Hypothek von pünktlichem
Zinszahler sofort oder später
gesucht. Werte Offerten unt. N. N.
1280 in die Exped. d. Bl. erbeten.



Stelle von heute an in meiner
Stallung, Bismarckstraße Nr. 1,
einen Transport gute reelle

Arbeitspferde

zum Verkauf. Gebe auch etliche zu
verleihen.

Hochachtungsvoll

Hugo Randler, Pferdegeschäft,
Bismarckstraße Nr. 1.

20 bis 25000 Mk.

auf 1. Hypothek, weit unter der Brand-
kaffe, sofort oder später gesucht.
Selbstgeber. Offerten unter J.
D. 1270 in die Expedition dieses
Blattes erbeten.

1 Pferd,

braun, hannov. Stute, sicherer Ein-
spanner und guter Zieger, zu 450 Mk.,
oder eine ca. 8jährige ungar. dunkel-
braune Wallstute, Reit- und
Wagenpferd, zu 1000 Mk. verkäuflich.
Oskar Merkel, Elstra (Sa.).

Süßes Fliegentod

hat sich hundertfach bewährt
in Stuben - Küche - Stallungen
a Pck. 25 Pfg.
P. Schochert, Drogerie,
Joh. Weineck, Demitz-Thumitz
E. Kittner, Burkau.

Kopfläuse,

Wanzen, Flöhe vertilgt radikal
„Strieglin“. Fl. 50 Pfg.
E. Thesiel, Adler-Drogerie.

Rechnungsformulare

sind zu haben bei
Friedrich May.

Siemens-Schuckert Werke

G. m. b. H.
Installationsbureau Bautzen,
Bautzen, Moltkestr. 31.
Ausführung sämtlicher elektrischer
Licht- und Kraft-Anlagen

in Bautzen und Umgebung
mit eigener Kraftstation,
sowie im

Anschluss an das Bautzner Städtische Elektrizitätswerk.
Reichhaltiges Lager aller Installations-Materialien. Eigene
Reparaturwerkstatt, bestgeschultes Monteurpersonal. Während
Baus der Ueberlandanlage ausserdem

Baubureau und Lager in Domsitz,
Bahnhofstrasse 12b.

Den geehrten Herren Fabrikanten von Dörschke & Co. in
Umgebung empfehle ich mich zur sachgemässen

Ausführung von Montagen und Reparaturen jeder Art
Maschinen, Transmissionen, Pumpenanlagen etc.

Bestellungen erbitte in meine Wohnung Georgstrasse 2.
A. Hünter, früh. mehr. Jahre Werkmeister d. Rasch-Fab. F. A. Große hier.

Alle Arten
Drucksachen,
wie:
Verlobungs-, Vermählungs-,
Schwätzscheine, Dankbriefe,
Trauungsscheine, Tafelwörter,
Speise-, Wein-, Visitenkarten,
Festsetzungen etc. etc.
fertigt in moderner und sauberer Ausführung
schnell und billigst die
Buchdruckerei von Friedrich May.

Ausgabe: Gasthof Ober-Schmölz.

Gebe vom 6. Oktober ab jeden Dienstag
gutlohnende Blumenarbeit aus.
Blumenfabrik Jos. Böslor jun.,
Hertigswalde-Sebnitz.

Sofort gesucht
lange hohe Botale, Saden,
auch Kämme, die sich bequem
hierzu einrichten lassen, in nur
belebter Straße, event. auch Saal.
Offerten mit Preis unter D.
E. 9842 an die Expedition
dieses Blattes.

Sauberes, fleißiges
Hausmädchen,
welches kochen kann, für kleineren
besseren Haushalt gesucht.
Offerten unt. E. 61. 1914 an die
Expedition d. Bl. erb.

Verblasste Stoffe
kann jeder
leicht u. billig
selbst färben
mit den
echten
BRÄUN'SCHEN
FARBEN
für Hausgebrauch.
In Millionenfach bewährt. In
Zu haben in
Köpenick, L. F. F. F.
L. F. F. F.
Mit Hilfe der
neuesten
Färbemittel

Gasthof zum neuen Anbau.

Sonntag und Montag, den 11. und 12. Oktober:
Haus-Kirmes.
Sonntag, von nachmittags 4 Uhr an:
Starkbesetzte Ball-Musik,
wozu freundlichst einladet
Max Heule,
NB. Gehrtelegentheit dem Herrmannstift aus.

Restaurant Waldschlösschen

Sonntag und Montag, den 11. u. 12. Oktober:
KIRCHENTAG
wozu freundlichst einladet
Theod. Klinger

Gasthof Nieder-Burkau.

Freitag, den 9. Oktober:
Grosser humoristischer Abend
von den altrenommierten
Muldentaler Sängern.
Gegr. 1880. Direkt: **Rich. Schilling, Jos. Sonntag.** Gegr. 1880.
7 Herren, 2 Damenarsteller, nur erstklassige Kräfte.
Die Gesellschaft ist im Besitz des Kunstschreines vom Kgl. Konservatorium
zu Dresden.
Anfang 8 Uhr. Wer lachen will, der komme. Eintritt 50 Pf.
Ververkauf 40 Pf. bei Herrn Barbier Lischo u. im Konzertlokal.
Es ladet ergebenst ein

Gasthof Ober-Schmölz

Sonntag, den 11. Oktober:
Grosser humorist. Abend
von den altrenommierten
Muldentaler Sängern
Direktion: **Richard Schilling, Josef Sonntag.**
7 Herren, 2 Damenarsteller, nur erstklassige Kräfte.
Die Gesellschaft ist im Besitz des Kunstschreines vom Kgl. Konservatorium
zu Dresden.
Anfang 8 Uhr. Wer lachen will, der komme. Eintritt 50 Pf.
Ververkauf 40 Pf. im Konzertlokal.
Zu zahlreichem Besuche ladet ganz ergebenst ein **H. Stögler**

Spannwerkstatt Chicago

Sonntag, den 11. und Montag,
den 12. Oktober:
Haus-Kirmes,
wozu freundlichst einladet
i. S. Alwin Teich.
Für gute Speisen und Getränke
ist aufs Beste gesorgt.

Phonola,
Klavier-Kunstspiel-Apparat,
bestes deutsches Fabrikat
für 25 Mark.
Alleinvertretung:
August Förster,
Königl. Hof-Pianoforte-Fabrik,
Lebau i. Sa.

Hafer-Cacao,
— 1 Pfund 120 Pfennige. —
Bei Einkäufen eine Tüte 2. cand.
Cacao-Tea als Probe gratis.
R. Selmann, Bautzner Str. 10.

Nachruf.
Am 6. Oktober verschied nach kurzem Kranken-
lager unsere Arbeiterin
Frau Auguste verw. Lehmann,
welche 13 Jahre lang in treuer Pflichterfüllung unserem
Geschäft dients.
Wir werden ihr immer ein ehrendes Andenken
bewahren.
Bautznerw. den 8. Oktober 1908.
Ludwig Winter & Co.,
G. m. b. H.